
ABENTEUER SPRACHE

Modultyp	Kreative Kommunikation
Niveaustufe	A1+
Zielgruppe	Schüler von 14 bis 17 Jahren
Autorinnen	Boócz-Barna Katalin, Palotás Berta

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Szklenár Judit

Idegen nyelvi lektorok: Uwe Pohl, Andreas Thimm

Szakértők: Dr. Zalánné dr. Szablyár Anna, Tartsayné Németh Nóra

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra, Palotás Berta

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Kreative Kommunikation
INHALTE DES MODULS	In diesem Modul können sich die Schüler mit einigen Aspekten der deutschen Sprache – mit Begrüßungs- und Abschiedsformeln, mit der Jugendsprache, mit Modewörtern der Jugendsprache, mit Ungarisch-Deutschem Vergleich, mit sprachlichen Änderungen und Neuschöpfungen – beschäftigen und ein eigenes ModeWÖRTERbuch gestalten.
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ komplexe und fächerübergreifende Förderung der Fertigkeiten■ allgemeine Kompetenzen: Förderung der Selbstwahrnehmung, der autonomen Handlungsfähigkeit, der Kreativität und der Offenheit für andere Menschen und Kulturen■ kommunikative Sprachkompetenzen: Lesen, Sprechen – mündliche Interaktion, vor Publikum sprechen, Kreatives Schreiben
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE,	Schüler von 14 bis 17 Jahren
NIVEAUSTUFE	A1+
VORKENNTNISSE	<ul style="list-style-type: none">■ sprachliche Kompetenzen: Niveau A1: elementares Spektrum an sprachlichen Mitteln in Bezug auf die Themen <i>Sprache und Sprachen</i>, elementarer Vorrat an Wörtern und Diskursmittel, die sich auf konkrete Situationen in diesem Bereich beziehen.■ notwendige elementare nichtsprachliche Kompetenzen: Kooperationsfähigkeit (Teamarbeit), Durchsetzungsvermögen, Selbständigkeit in Planung, Durchführung, Bewertung, evtl. Reparatur auf einem elementaren Niveau
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	
Programmpakete/ Module in anderen Bildungsbereichen	Physik und Biologie (Sinnesorgane, Funktion von Farben, Licht, etc.), Psychologie (Wahrnehmung)

Innerhalb dieses Programmpakets	Bunte Jugendkultur
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	
Allgemeine Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung der Selbstwahrnehmung ■ Förderung der autonomen Handlungsfähigkeit ■ Förderung der Kreativität ■ Förderung der Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit ■ Förderung der Offenheit für andere Menschen, Generationen und Kulturen ■ ästhetische Wahrnehmung
Fremdsprachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lesen: einen Text rekonstruieren, beenden ■ Sprechen: Interpretation, Stellungnahme, Diskussion ■ Kreatives Schreiben ■ interkulturelle Kompetenzen
BEWERTUNG UND BEURTEILUNG	Modul-Auswertungsbogen
DIDAKTISCH- METHODISCHE EMPFEHLUNGEN	–
EMPFOHLENE LITERATUR	<i>Wörterbuch der Jugendsprache</i> , PONS, Stuttgart – München – Leipzig: Klett, 2001

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung soziokultureller Kompetenzen: Begrüßungs- und Abschiedsformeln ■ Einführung in die Jugendsprache ■ Entwicklung lexikalischer Kompetenzen 	Schüler vergleichen und erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Begrüßungs- und Abschiedsformeln in der Sprache von Jugendlichen (Mädchen und Jungen) und Erwachsenen.	Begrüßungs- und Abschiedsformeln Jugendsprache	<p>1.2 Aufgabenblatt – Zu wem sagen das Jugendliche zur Begrüßung?</p> <p>1.2 Folie – Statistische Ergebnisse der Befragung „Was sagst du zur Begrüßung?“</p> <p>1.2 Folie – Statistische Ergebnisse der Befragung „Was sagst Du zum Abschied?“</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung lexikalischer Kompetenzen: Modewörter kontrastiv ■ Entwicklung des Leseverstehens: Jugendsprache – Umgangssprache ■ lexikalische Kompetenzen: Änderungen in der Jugendsprache 	Schüler verstehen Jugendsprache im Lesetext und setzen den Inhalt in die Umgangssprache um.	Modewörter der Jugendsprache: Ungarisch-Deutsch – ein Vergleich sprachliche Neu-Schöpfungen	<p>große Papierbögen für die Poster</p> <p>2.2 Aufgabenblatt – Coole Kids mit krassen Sprüchen</p> <p>2.3 Puzzle zum Zerschneiden (im Vorfeld vorbereiten!)</p> <p>2.3 Folie zum Puzzle-Spiel</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ lexikalische Kompetenz, Förderung der sprachlichen und nichtsprachlichen Kreativität sowie der Phantasie 	Schüler erraten Bedeutungen von Neu-Schöpfungen in der Jugendsprache mit Hilfe von Zeichnungen.	Lexik: Neu-Schöpfungen erfinden und verstehen Informationen erfragen und einholen	Buchstabenzeichnungen der Schüler (HA) Klebepunkte (3 pro Schüler) 3.2 Text ohne Ende (für jeden Schüler eine Kopie) 3.3 Text mit Ende (nur für den Lehrer) 2.3 Folie zum Puzzle-Spiel 3.2 Aufgabenblatt – Unterwegs nach Informationen „Wer spricht zu wem wozu und wie?“ A und B (im Vorfeld kopieren und zerschneiden!) 3.2 Lösungsblatt – Unterwegs nach Informationen “Wer spricht zu wem wozu und wie?“
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ Austausch über die Ergebnisse der Befragung verschiedener Generationen ■ Bewusstmachung eigener Einstellungen und Akzeptanz von Einstellungen anderer Menschen, Sensibilisierung für sprachliche Nuancen ■ Leseverstehen, Sprechen: Meinungen über die Jugendsprache 	Schüler deuten und vergleichen die Ergebnisse ihrer Befragungen, erkennen Auffälligkeiten und Merkwürdigkeiten. Schüler diskutieren über die Jugendsprache.	lexikalische Kompetenz: Interpretation, Auffälligkeiten deuten Meinungen erfragen und andere Meinungen akzeptieren	Notizen zur Befragung (Hausaufgaben der Schüler) zur Differenzierung – Poster der Kleingruppen 4.2 Aufgabenblatt – Meinungen über die Jugendsprache Tafelbild im Vorfeld vorbereiten!

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
5	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse über die Jugendsprache summieren und in eine kreative Form umsetzen 	Schüler gestalten ihr eigenes Modewörterbuch.	kreative Umsetzung der im Modul geförderten lexikalischen und grammatischen Kompetenzen	<p>5 große Bögen (möglichst Flipchart-Größe) für das Wörterbuch dicke Farbstifte Klebstoff farbige Schnur zum Zusammenheften der Seiten Materialien des Moduls (1. Stunde: Schülerbefragung durch Studenten der Universität Hannover zum Thema Jugendsprache / 1.2 Folie, 2. Stunde: Ergebnisse der Recherchen / HA, Notizen am Poster „Modewörter Ungarisch: früher – heute“ und am Poster „Modewörter Deutsch: früher – heute“, 3. Stunde: 2.3 Folie – Puzzle zum Zerschneiden „Jugendsprache im Wandel“, Quiz: Schülerzeichnungen) Wörterbuchseiten – Schülerprodukte 5.2 Modul-Auswertungsbogen</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: ALLES FIT BEI DIR? GRUSSFORMELN

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none"> ■ neue Begrüßungs- und Abschiedsformeln kennen lernen und bereits bekannte wiederholen ■ soziokulturelle Kompetenzen entwickeln ■ sprachliche Kontraste bewusst machen
MATERIALIEN, MEDIEN	1.2 Aufgabenblatt – Zu wem sagen das Jugendliche zur Begrüßung?, 1.2 Folie – Statistische Ergebnisse der Befragung „Was sagst Du zur Begrüßung?“, 1.2 Folie – Statistische Ergebnisse der Befragung „Was sagst Du zum Abschied?“
SCHRITT 1	Begrüßungs- und Abschiedsformeln sammeln und Kontraste, Unterschiede (Fremdsprache/n vs. Muttersprache) bewusst machen
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Entwicklung soziokultureller Kompetenzen
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	–

LEHRERAKTIVITÄTEN

- Lehrer begrüßt die Lernenden, lässt sie weitere Begrüßungs- und Abschiedsformeln sammeln und schreibt diese an die Tafel.
Lehrer kann den Lernenden mit folgenden Fragen helfen:
Wie begrüßt man einen Schuldirektor, eine Lehrerin, die eigene Mutter, einen Freund, eine Freundin, den Nachbarn, ein kleines Kind, einen Fremden auf der Straße auf Deutsch? Wie nimmt man von ihnen Abschied?
Dabei sollte der Lehrer die Lernenden auf die Unterschiede im Sprachgebrauch aufmerksam machen:
Guten Tag, Frau Klein! – Csókolom, Tanárnő. / Csókolom, Marika néni.
Wie geht's Ihnen? – Hogy tetszik lenni?

Gegebenfalls können auch weitere Fremdsprachen in den Vergleich einbezogen werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

- Schüler sammeln Begrüßungs- und Abschiedsformeln und ordnen die Diskursmittel in zwei Kategorien an der Tafel.

SCHRITT 2	Begrüßungs- und Abschiedsformeln zuordnen und Kontraste (Jugendliche vs. Erwachsene) bewusst machen
ZEIT	30-35 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Einführung in die Jugendsprache, Entwicklung lexikalischer Kompetenzen
SOZIALFORMEN	Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	1.2 Aufgabenblatt – Zu wem sagen das Jugendliche zur Begrüßung?, 1.2 Folie – Statistische Ergebnisse der Befragung „Was sagst Du zur Begrüßung?“; 1.2 Folie – Statistische Ergebnisse der Befragung „Was sagst Du zum Abschied?“

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer führt das Thema mit dem Hinweis ein: Schüler sollten alle Modewörter der Jugendsprache in diesem Modul fleißig sammeln, weil daraus in der letzten Stunde ein eigenes Alternativ-Multimedia-Modewörterbuch der Lerngruppe gestaltet wird.
Lehrer erklärt die Aufgabe: Studenten der Universität Hannover haben im Jahre 1999 Schüler des Jahrgangs 12 der IGS Roderbruch zum Thema *Jugendsprache* befragt.
Lehrer gibt die nötigen Informationen über die Befragung, lässt Partnergruppen bilden, und verteilt die Aufgabenblätter.
2. Lehrer kann, wenn nötig, gefragt werden. Das Wörterbuch kann zur Verfügung gestellt werden.
(Zur Information: ‚Tach auch‘ - regional; ‚Hadi Tschüß‘ - meistens bei Jugendlichen aus Familien türkischer Migranten)
3. Lehrer legt die Folien mit der statistischen Untersuchung auf.
4. Lehrer erklärt die Hausaufgabe.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Alle gehen zum Lehrer, der (für 16 Schüler) ein Bündel von 8 Stück Strickgarn in der Hand hält, und ein jeder nimmt ein Strickgarnende in die Hand. So finden jeweils zwei Schüler (Partnergruppe) zusammen.
2. Danach kommen zwei Partnergruppen zusammen, vergleichen und resümieren ihre Ergebnisse.
3. Die Gruppenergebnisse werden im Plenum diskutiert. Lernende vergleichen die Ergebnisse mit der Folie, stellen Wesentliches, Auffallendes, Besonderes fest.
4. Lernende recherchieren (z. B.: im Internet oder befragen Leute in ihrer Umgebung), notieren sich Modewörter der Jugendsprache aus früheren Jahrzehnten und heute sowohl Ungarisch als auch Deutsch. Sie dürfen nicht vergessen, die Quellen zu nennen!

2. STUNDE: JUGENDSPRACHE IM WANDEL

ZIELE DER STUNDE

- deutsche und ungarische Modewörter kennen lernen
- Recherche-Ergebnisse darstellen können
- Trends relativieren können
- Einfluss des Englischen auf den Sprachgebrauch der ungarischen und deutschen Jugendlichen bewusst machen

MATERIALIEN, MEDIEN

zwei große Papierbögen für die Poster, 2.2 Aufgabenblatt – Coole Kids mit krassen Sprüchen, 2.3 Puzzle zum Zerschneiden (im Vorfeld vorbereiten), 2.3 Folie zum Puzzle-Spiel

SCHRITT 1

Modewörter früher und heute. Zusammenfassung der Recherche-Ergebnisse (HA), Posterdarstellung

ZEIT

15 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Entwicklung lexikalischer Kompetenzen: Modewörter kontrastiv

SOZIALFORMEN

Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

zwei große Papierbögen für die Poster

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer wählt zwei Schüler aus, die die Ergebnisse der Recherchen (HA) notieren. Der eine notiert am Poster „*Modewörter Ungarisch: früher – heute*“. Der andere Schüler arbeitet am Poster „*Modewörter Deutsch: früher – heute*“.
2. Lehrer macht bewusst: „*Wörter verschwinden und neue entstehen*“. Er kann folgendes Beispiel aus Deutschland geben:
Einen sehr beliebten Menschen nannte man:
knorke (ca. 1910), *dufte* (50er Jahre), *klasse*, *toll* (70er Jahre), *echt tierisch*, *hypergeil* (80er Jahre), *mega-affen-titten-geil* (2003).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Ein Schüler fängt mit seinen Ergebnissen an, nennt das Wort und falls bekannt, auch die Zeit, aus der das Wort stammt. Die anderen Schüler ergänzen in ähnlicher Weise die Sammlung. Bereits genannte Wörter dürfen nicht wiederholt werden.
2. –

SCHRITT 2

Einfluss des Englischen auf den Sprachgebrauch der ungarischen und deutschen Jugendlichen, Interpretation eines Kurztextes, kurze Diskussion

ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Leseverstehen: Jugendsprache verstehen, den Inhalt in die Umgangssprache umsetzen
SOZIALFORMEN	Partnerarbeit, Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	2.2 Aufgabenblatt – Coole Kids mit krassen Sprüchen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer verteilt 2.2 Aufgabenblatt – Coole Kids mit krassen Sprüchen. (Englische Wörter: Sport, Werbung (Zielgruppe Jugendliche), Mode, Computer etc. typisch!)
2. –
3. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler „übersetzen“ das Aufgabenblatt 2.2 paarweise und diskutieren die Ergebnisse im Plenum.
2. Schüler überlegen, ob die Musiksender VIVA und MTV auch die Sprache der ungarischen Jugendlichen beeinflussen. Schüler nennen konkrete Beispiele.
3. Schüler diskutieren: wie und warum wirkt das Englische auf die deutsche und die ungarische Sprache?

SCHRITT 3	Jugendsprache im Wandel: 2001 – 2004, Puzzle-Spiel
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	lexikalische Kompetenzen: Änderungen der Jugendsprache
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit, Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	2.3 Puzzle zum Zerschneiden, 2.3 Folie zum Puzzle-Spiel

LEHRERAKTIVITÄTEN

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bereitet das Puzzle-Spiel im Vorfeld vor: kopiert die 2.3 Folie zum Puzzle-Spiel: „Jugendsprache im Wandel: 2001–2004“ für jede Kleingruppe ein Exemplar und zerschneidet sie jeweils in Stücke.

Lehrer lässt Kleingruppen bilden (z. B.: Schüler suchen sich aus den Modewörtern einen Gruppennamen z. B.: *cool, Kids, over, chillen*).

Wichtig! Lehrer sollte das Puzzle durch die neuesten Modewörter ergänzen. Bei der Aktualisierung kann z. B. www.pons.de helfen.

2. Lehrer gibt die Hausaufgabe auf.

Lehrer sollte die Schüler dazu ermuntern, dass sie anhand dieser Impulse neue Wörter = eigene Neu-Schöpfungen erfinden.

1. Schülergruppen stellen aus den Puzzlestücken die Tabelle „Jugendsprache im Wandel: 2001–2004“ zusammen. Danach vergleichen sie ihre Version mit der Folie (2.3 Folie zum Puzzle-Spiel) und erfahren, welche Bezeichnung in welchem Jahr verwendet wurde.

2. Jedes Gruppenmitglied wählt sich eine Zeile aus der Tabelle aus (z. B.: Bezeichnungen für den „dicken Mann“). Diese Wörter verarbeitet es zu Hause. Schüler klären die Bedeutungen der ausgewählten Wörter, versuchen die Herkunft eines Wortes (mit Hilfe der Komponenten der zusammengesetzten Wörter) zu deuten. Sie studieren die Wörter, und wählen sich einige aus, die sie besonders ideenreich, ausdrucksvoll und witzig finden, oder die für sie interessant klingen. Zu möglichst vielen seiner Wörter sollte jeder Schüler auf je einem Zettel zeichnerische Bedeutungserklärungen gestalten. Auf der Rückseite sollte das Wort angegeben werden.

3. STUNDE: NEU-SCHÖPFUNGEN IN DER JUGENDSPRACHE

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Bedeutungen von Neu-Schöpfungen in der Jugendsprache mit Hilfe von Zeichnungen erraten■ voneinander Informationen einholen■ Phantasie und Kreativität entfalten■ „wer spricht zu wem wie“ bewusst machen
MATERIALIEN, MEDIEN	2.3 Folie zum Puzzle-Spiel, 3.2 Aufgabenblatt – Unterwegs nach Informationen „Wer spricht zu wem wozu und wie?“ (im Vorfeld kopieren und zerschneiden!), 3.2 Lösungsblatt – Unterwegs nach Informationen „Wer spricht zu wem wozu und wie?“
SCHRITT 1	Zeichnerisches Bedeutungssquiz (Zeichnungen der Hausaufgabe), Neuschöpfungen mit „schauspielerischer“ Präsentation
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	lexikalische Kompetenz, Förderung der sprachlichen Kreativität
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	2.3 Folie zum Puzzle-Spiel

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer legt die Folie „Jugendsprache im Wandel“ auf (2.3 Folie zum Puzzle-Spiel) und erklärt das Quiz.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler bilden einen Sitzkreis.
Sie zeigen der Reihe nach ihre Zeichnungen, die Anderen überlegen sich kurz, zu welchem Wort die jeweilige Zeichnung gehört und notieren sich ihre Tipps. Die Folie kann dabei helfen. Danach wird jeweils das richtige Wort genannt. Zum Schluss zählen die Schüler ihre richtigen Tipps zusammen und stellen fest, wer der Sieger ist.
Die Zeichnungen sollen für das Alternativ-Multimedia-Modewörterbuch aufbewahrt werden!

SCHRITT 2	„Unterwegs nach Informationen“ – voneinander Informationen einholen
ZEIT	25-30 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Informationen erfragen und einholen
SOZIALFORMEN	Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	3.2 Aufgabenblatt – Unterwegs nach Informationen „Wer spricht zu wem wozu und wie?“ A und B, 3.2 Lösungsblatt – Unterwegs nach Informationen „Wer spricht zu wem wozu und wie?“

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt den Verlauf der Aufgabe.
Zusätzlicher Hinweis: Schüler dürfen die Informationen nicht einfach abschreiben. Sie dürfen das Blatt von den anderen nicht sehen!
2. Die Ergebnisse werden, wenn nötig, mit Hilfe des Lösungsblattes im Plenum kurz besprochen.
3. Lehrer erklärt die Hausaufgabe und macht Schüler darauf aufmerksam, dass an den Ergebnissen in der nächsten Stunde gearbeitet wird.
Hausaufgabe: „*Wer spricht zu wem warum und wie?*“
Eine Befragung unter Bekannten – verschiedene Generationen befragen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler ziehen jeweils ein Aufgabenblatt mit Informationen (Anlage 3.2 Aufgabenblatt A und B) und gehen im Raum herum. Sie erfragen von den anderen die Informationen, die auf ihrem Blatt fehlen, und tragen sie in den Raster ein.
Schüler fragen einander z. B.:
Wie sprechen Jugendliche zu Jugendlichen?
Der gefragte Schüler sucht die Information auf seinem Blatt, und wenn gefunden, antwortet er dementsprechend: *Sie sprechen mit besonderen Wörtern und Wortspielen, mit vielen englischen Wörtern.*
2. –
3. Schüler sammeln und bestimmen die möglichen Schwerpunkte der Interviews. (Dabei sollten Begrüßung, Siezen-Duzen, Stil / Ton unbedingt thematisiert werden).
Schüler überlegen, wie sie mit Hilfe des Internets weitere Informationen über die Frage „*Wer spricht zu wem warum und wie?*“ einholen können.

Hinweis zur schriftlichen Form der Hausaufgabe: Schüler fassen die Ergebnisse ihrer Interviews (und/oder Internet-Recherche) in einigen kurzen Sätzen auf einem Extrablatt auf Deutsch zusammen.

4. STUNDE: WER VERSTEHT UNS? (WIR UND DIE JUGENDSPRACHE)

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ eigene Einstellungen bewusst machen■ Meinungen erfragen und andere Meinungen und Einstellungen akzeptieren■ für sprachliche Nuancen sensibilisieren
MATERIALIEN, MEDIEN	Notizen zur Befragung (Hausaufgaben der Schüler), zur Differenzierung: Poster der Kleingruppen, 4.2 Aufgabenblatt – Meinungen über die Jugendsprache, Tafelbild (im Vorfeld vorbereiten!)

SCHRITT 1	Befragung verschiedener Generationen – Austausch der Ergebnisse
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	lexikalische Kompetenz: Interpretation, Auffallendes deuten
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Notizen zur Befragung (Hausaufgaben der Schüler)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt Schüler ihre Hausaufgaben (Befragung verschiedener Generationen auf Extrablättern) im Raum verteilt ausstellen und in einem kurzen Rundgang verarbeiten.
2. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler machen einen Rundgang, studieren die Blätter und notieren sich, was ihnen in den Befragungen auffällt oder ungewöhnlich, merkwürdig, nett erscheint (zwei-drei Notizen).
2. Auffallendes, Merkwürdiges wird im Plenum kurz ausgetauscht.

DIFFERENZIERUNG	
BEGRÜNDUNG	Austausch der Ergebnisse „Befragung der Generationen“ in drei Schritten
ZEIT	15 Minuten
MATERIALIEN, MEDIEN	Notizen zur Befragung (Hausaufgaben der Schüler), Poster der Kleingruppen
BESCHREIBUNG	Die Hausaufgaben werden zuerst in Kleingruppen verglichen, diskutiert und die Ergebnisse auf einem Poster summiert. Die Poster werden danach ausgestellt und verglichen. Auffallendes, Merkwürdiges wird im Plenum kurz ausgetauscht.

SCHRITT 2 Jugendsprache – Was ist das eigentlich?**ZEIT** 30 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen, Sprechen: Meinungen über die Jugendsprache**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit, Plenum, Einzelarbeit, Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 4.2 Aufgabenblatt – Meinungen über die Jugendsprache, Tafelbild (im Vorfeld vorbereiten!)**LEHRERAKTIVITÄT**

1. Lehrer verteilt das Aufgabenblatt.
2. Lehrer bereitet den Vergleich der Ergebnisse vor:
Die Meinungen (4.2 Aufgabenblatt) werden im Vorfeld auf große Blätter mit Filzstift mit großen Buchstaben geschrieben, und zwei Denkblasen (Erwachsene – Jugendliche) an die Tafel gezeichnet.
3. Lehrer macht den Diskussionsverlauf transparent: er heftet die Meinungsblätter den jeweiligen Schülerentscheidungen entsprechend in die passende Denkblase oder zwischen die beiden. Damit wird klar, wie die Einstellung der Gruppe ist.
4. Die Diskussion über das Phänomen und die Funktion der Jugendsprache kann zum Teil auch Ungarisch geführt werden. Es ist wichtig, dass die Schüler die Möglichkeit haben, ihre Einstellungen und Gefühle auch dann zu äußern, wenn sie noch nicht alles in der Fremdsprache formulieren können.
Lehrer sollte die wichtigsten Aspekte des Themas von den vorangegangenen Stunden in der Diskussion aufgreifen (Generationsunterschiede, gesellschaftliche Konventionen, „Vergänglichkeit“ der Wörter, etc.).
Methodische Empfehlung:
Jugendsprache in der Fremdsprache sollte von den Schülern eher *verstanden* und nicht unbedingt erlernt werden.

SCHÜLERAKTIVITÄT

1. Schüler lesen paarweise die Meinungen über die Jugendsprache und ordnen sie den kurzen (erklärenden) Feststellungen zu. Die Lösungen werden im Plenum besprochen.
2. Schüler bearbeiten in Einzelarbeit die Aufgabe 2. Sie entscheiden, wer wohl was sagt, und tragen das in die Sprech- und Denkblasen ein.
3. Die Ergebnisse der Aufgabe 2 werden im Plenum verglichen.
4. Schüler äußern ihre eigenen Einstellungen zu anderen Meinungen und zum Thema „*Wozu brauchen wir die Jugendsprache?*“ im Allgemeinen.

5. Mögliche Hausaufgabe für Interessierte:

Sich eine Sendung (z. B.: bei RTL „Deutschland sucht den Superstar“, „Unter uns“) anschauen und Notizen machen: sprachliche Beispiele (Begrüßung, Siezen, Duzen, Gefallen – Nicht gefallen) sammeln und Informationen (Sendung, wer zu wem, in welcher Situation) mit großen Buchstaben auf einem Extrablatt kurz notieren.

Vorbereitung der nächsten Stunde:

Lehrer hat das Alternativ-Multimedia-Modewörterbuch in der ersten Stunde (Schritt 1) mit dem Hinweis eingeführt: Schüler sollten alle Modewörter der Jugendsprache in diesem Modul fleißig sammeln, weil daraus in der letzten Stunde ein eigenes Alternativ-Multimedia-Modewörterbuch der Lerngruppe gestaltet wird.

5. Lehrer und Schüler sollten die Aufgabenblätter und die entstandenen Schülerprodukte sammeln und in die nächste Stunde mitbringen:

1. Stunde: Schülerbefragung durch Studenten der Universität Hannover zum Thema Jugendsprache; 1.2 Aufgabenblatt
2. Stunde: Ergebnisse der Recherchen (HA), Notizen am Poster „*Modewörter Ungarisch: früher – heute*“ und am Poster „*Modewörter Deutsch: früher – heute*“
3. Stunde: 2.3 Folie zum Puzzle „Jugendsprache im Wandel“; Quiz: Schülerzeichnungen

5. STUNDE: UNSER ALTERNATIV-MULTIMEDIEN-MODEWÖRTERBUCH

ZIELE DER STUNDE	■ Kenntnisse über Jugendsprache sammeln und in eine kreative Form umsetzen
MATERIALIEN, MEDIEN	5 große Bögen (möglichst Flipchart-Größe) für das Wörterbuch, dicke Farbstifte, Klebstoff, farbige Schnur zum Zusammenheften der Seiten, Materialien des Moduls (1. Stunde: Schülerbefragung durch Studenten der Universität Hannover zum Thema <i>Jugendsprache</i> / 1.2 Folie, 2. Stunde: Ergebnisse der Recherchen / HA, Notizen am Poster „ <i>Modewörter Ungarisch: früher – heute</i> “ und am Poster „ <i>Modewörter Deutsch: früher – heute</i> “, 3. Stunde: 2.3 Folie zum Puzzle-Spiel „Jugendsprache im Wandel“; Quiz: Schülerzeichnungen), Wörterbuchseiten – Schülerprodukte, 5.2 Modul-Auswertungsbogen
SCHRITT 1	Vorbereitung – Bereitstellung der Materialien zum „Wörterbuch“
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Auffrischung im Modul geförderter lexikalischer und grammatischer Kompetenzen
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	5 große Bögen (möglichst Flipchart-Größe) für das Wörterbuch, dicke Farbstifte, Klebstoff, farbige Schnur zum Zusammenheften der Seiten + Materialien des Moduls (1. Stunde: Schülerbefragung durch Studenten der Universität Hannover zum Thema <i>Jugendsprache</i> ; 1.2 Folie, 2. Stunde: Ergebnisse der Recherchen / HA, Notizen am Poster „ <i>Modewörter Ungarisch: früher – heute</i> “ und am Poster „ <i>Modewörter Deutsch: früher – heute</i> “, 3. Stunde: 2.3 Folie zum Puzzle-Spiel „Jugendsprache im Wandel“; Quiz: Schülerzeichnungen)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler stellen ihre Hausaufgaben zum Anschauen im Raum aus: sprachliche Beispiele aus deutschen Fernsehsendungen. Schüler schauen sie sich an, und stellen dazu evtl. Fragen. Anschließend können die interessantesten Beispiele im Plenum kurz gewürdigt werden.

2. Lehrer erklärt das Ziel und den Ablauf der Aufgabe und sorgt dafür, dass das nötige Material zur Verfügung steht.

Wichtig! Auf die spätere Arbeit kann besonders motivierend wirken, wenn Schüler bei der Auswahl der Zielgruppe an eine konkrete Gruppe denken, z. B. die Partnerklasse oder eine andere Lerngruppe der Schule, die Deutsch lernt.

2. Schüler bestimmen die Zielgruppe und den Aufbau, d. h. die einzelnen Kapitel des Modewörterbuches im Plenum. Die einzelnen Kapitel werden im nächsten Schritt von Kleingruppen erarbeitet. Die Gruppenschwerpunkte kommen an die Tafel. (Solche Schwerpunkte können z.B. sein:
 Wer versteht uns? Wir und die Jugendsprache, Generationen
 Wer spricht zu wem wozu und wie?
 Jugendsprache im Wandel (historische Annäherung)
 Wie Jugendliche sich begrüßen und Abschied nehmen?
 Titelblatt
 Die fünfte Gruppe ist eine Möglichkeit für Schüler auf niedrigerem Sprachniveau kreativ mitzuarbeiten.)
 Schüler tragen sich an der Tafel bei dem Thema ein, mit dem sie sich gern befassen wollen. Dadurch entstehen Kleingruppen.

SCHRITT 2	Unser Alternativ-Multimedien-Modewörterbuch – Entwicklung und Vorstellung
ZEIT	35 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	kreative Umsetzung im Modul geförderter lexikalischer, grammatischer Kompetenzen und behandelter Inhalte
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit , Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Wörterbuchseiten, Schülerprodukte, 5.2 Modul-Auswertungsbogen

LEHRERAKTIVITÄT

1. Lehrer erklärt, dass die Schüler in den Kleingruppen ihre Seite verfassen und einen mündlichen 2-Minuten-Beitrag gestalten sollen.

Lehrer sollte, wenn nötig, Vorkenntnisse der Schüler über Wörterbücher aktivieren.

SCHÜLERAKTIVITÄT

1. Schüler schauen sich die vorhandenen Materialien an und ordnen sie nach Wichtigkeit. Sie entscheiden, was sie auf ihrer Seite des Alternativ-Multimedien-Modewörterbuches anwenden werden, wie sie diese große Seite gestalten möchten, welche Ergänzungen sie machen wollen (z. B.: Zeichnungen, Piktogramme), und erstellen die endgültige Fassung.

Schüler stellen einen mündlichen 2-Minuten-Beitrag für ihre Seite zusammen, in dem sie die positiven Merkmale, Besonderheiten ihrer Seite vorstellen. Titelblatt-Gruppe gestaltet ein attraktives Titelblatt (Autoren und Titel, „Verlag“, Ort, Name, Jahr, Symbole) und die Rückseite mit Kurzttext und Empfehlung. Sie überlegen, wie das Wörterbuch geheftet werden soll.

2. –

2. Schüler präsentieren zuerst das Titelblatt und dann die Seiten. Das Publikum entscheidet über die Reihenfolge der Seiten im Wörterbuch (das Wörterbuch fängt mit der besten Seite an). Dann geben sie ihre Seiten der Titelblattgruppe, die daraus das BUCH gestaltet.

Schüler geben dann ihr Wörterbuch der Zielgruppe zum Lesen.

3. Lehrer verteilt den 5.2 Modul-Auswertungsbogen, die die Schüler zu Hause ausfüllen, und dadurch das Modul noch mal reflektieren.

3. –